

Текст для аудирования

Kinder weinen, wenn Sport ausfällt

Reporterin: Knut Reinhardt war Fußballprofi bei Borussia Dortmund. Nun arbeitet er jetzt als Sport- und Mathelehrer in einer Problemschule in Dortmund-Nord. Warum haben Sie sich dafür entschieden?

Knut Reinhardt: Es ging natürlich nicht von heute auf morgen. Ich hatte ein Jahr lang versucht, noch mal zum Leistungssport zurückzukommen, aber mein Körper hat mir Signale gezeigt, dass das nicht mehr möglich ist. Ich wollte etwas Neues machen. Ich habe immer Sachen gemacht, die mir Spaß gemacht haben. Und dann kam die Idee: Wie wäre es denn mit Lehrer? Ich wollte Grundschullehrer werden, weil ich mit Kindern sehr gut klarkomme. Außerdem gibt es sehr wenige Männer in diesem Beruf.

Reporterin: Sie haben sich für eine Grundschule in einer Problemschule in Dortmund entschieden. Wie sieht dort Ihr Alltag aus?

Knut Reinhardt: Ich arbeite an einer Grundschule für ungefähr 400 Kinder. An der Schule sind 27 Nationen vertreten. Die Eltern der Kinder sind oft arbeitslos. Also ganz schwierige Bedingungen. Wir sind eine sehr innovative Schule. Bei uns wird vor allem die Teamarbeit großgeschrieben. Als einzelner Lehrer kann man nicht viel machen. Wir arbeiten immer gemeinsam auf verschiedenen Ebenen. Da kam mir der Fußball zugute, weil er auch ein Teamsport ist.

Reporterin: Sie unterrichten die Kleinsten und Jüngsten. Welche Bedeutung hat der Sportunterricht in der Grundschule?

Knut Reinhardt: Er ist enorm wichtig für die Sozialkompetenz, also miteinander überhaupt klarzukommen, sich an Regeln zu halten. Der Sport bietet ein Betätigungsfeld für Kinder, um im richtigen Leben zurechtzukommen. Sport müsste noch mehr im Vordergrund stehen.

Ich brauche nicht zu sagen: „Stellt euch mal auf!“ Die Kinder stehen schon vorher da und dann gehen wir zum Sportunterricht. Ich denke, Sport ist ein Motivator für das ganze Schulleben. Die Kinder weinen teilweise, wenn der Sportunterricht ausfällt.

Reporterin: Wie reagieren die Eltern, wenn sie Sie zum ersten Mal treffen?

Knut Reinhardt: Viele Eltern waren schon in dem Alter, als unsere Mannschaft sehr erfolgreich war, sie kennen meinen Namen. Das Internet und die neuen Medien machen es auch möglich.

Reporterin: Welche Ziele haben Sie für die Kinder?

Knut Reinhardt: Weiterhin, ich wünsche mir, dass sie immer noch Sport machen und dass sie einen guten Beruf bekommen. Ich wünsche mir jeden Tag eine Stunde Sport. Zwei Unterrichtsstunden pro Woche mit der effektiven Bewegungszeit von 20 Minuten sind viel zu wenig.